

# DIE GRUBEN DER GEGENWART

→ von Geni Hackmann

**W**er andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Diese einfache Volksweisheit gilt auch in der hohen Politik. Die EU hat der Ukraine ein Kooperationsmodell aufgezwungen, die eigentlich mehr eine Abhängigkeit bedeutete, und eine Zusammenarbeit mit Russland abgelehnt. Der daraus entstandene Konflikt hat die EU wieder verstärkt in die Abhängigkeit der USA getrieben. Das ist verhängnisvoll. Denn die hochverschuldeten USA können ihre globale Dominanz nicht mehr mit echter Leistung, sondern nur noch mit Luftgeld, juristischen Schachzügen, aggressiver Diplomatie und Militärpräsenz aufrecht erhalten.

Um vom russischen Gas unabhängig zu werden, soll die EU nun das Fracking forcieren, bei dem die USA technologisch führend sind und Gas aus den USA importieren und so mithelfen, die hohen Kosten für das Fracking mitzutragen, die von den Marktpreisen nicht gedeckt werden.

**Im Schatten der Ukraine-Krise** hat das EU-Parlament der EU-Kommission ein Verhandlungsmandat zur berüchtigten Investorenschutzklausel im Freihandelsabkommen *Transatlantic Trade and Investment Partnership* TTIP erteilt – und die Medien schwiegen. Mit dieser Bestimmung können Konzerne die Unterzeichnerstaaten vor privaten Schiedsgerichten verklagen, wenn sie der Auffassung sind, neue staatliche Gesetze könnten den Wert ihrer Investitionen und ihre Gewinnaussichten schmälern. Dabei geht es um nichts weniger als die Opferung staatlicher Souveränität auf dem Altar des globalen Wachstumszwangs. Bezeichnenderweise sind die Verhandlungen geheim, und nicht einmal die EU-Mitgliedstaaten haben Einblick in den Verhandlungsstand. Lange Zeit war ich der Ansicht, die TTIP sei so verrückt, dass sie wie das Vorgängerprojekt *Multilateral Agreement on Investment* (MAI) in den 90er Jahren sang- und klanglos von der Bildfläche ver-

*Die hochverschuldeten USA können ihre globale Dominanz nur noch mit Luftgeld, juristischen Schachzügen, aggressiver Diplomatie und Militärpräsenz aufrecht erhalten.*

schwinden würde. Jetzt bin ich mir nicht mehr so sicher, ob das bisschen Rückgrat, das der EU noch verblieben ist, dafür reicht.

Derweil gehen US-Konzerne mit geborgtem Luftgeld der amerikanischen Zentralbank in Europa auf Einkaufstour: Microsoft kauft Nokia, einmal der grösste Hersteller von Mobiltelefonen, Pfizer will die britische AstraZeneca, General Electric greift nach der französischen Alstom.

Der amerikanische Think Tank Pew Research Center hat eine Studie veröffentlicht, nach der die Menschen in Europa der EU wieder positiver gegenüber stünden. Zuerst übernehmen die USA die Institutionen der EU und dann wollen sie den Europäern weismachen, sie hätten wieder mehr Vertrauen in diese Institutionen!

Auf juristischer Ebene attackieren die USA europäische Banken. Am Urteil gegen die Credit Suisse gibt es wenig zu kritisieren; sie hat in den USA amerikanische Gesetze verletzt. Aber die drohende Strafe von zehn Mrd. Dollar gegen die französische Grossbank BNP Paribas ist Erpressung. Die Bank hat zwar gegen amerikanische Sanktionen gegen den Iran, Kuba, Libyen und den Sudan verstossen, aber die Geschäfte nicht in den USA, sondern nur in Dollar ausgeführt. Das reicht den USA offenbar für eine Ausdehnung ihrer Jurisdiktion. Das ist, wie wenn ein Diebstahl von Schweizer Franken in Yemen, Argentinien oder sonstwo den Schweizer Justizapparat auf den Plan rufen würde. Aber der Spielraum von BNPparibas ist klein. Sie gehört zum exklusiven Kreis der *primary dealers*, die von der amerikanischen Zentralbank FED Staatsanleihen zum Weiterverkauf erhalten, ein lukratives Privileg.

**Man fragt sich schon, was das alles bedeutet,** wann endlich sichtbar Widerstand geleistet wird und welche Kräfte im Hintergrund wirken. Dazu muss man wissen, dass die USA seit dem Vietnamkrieg die Welt kontinuierlich mit frischem «Geld» geflutet haben. Weil der gesamte Erdölhandel seit einem genialen Schachzug Kissingers in der Ölkrise der 70er Jahre in Dollar abgewickelt wird, hat die Welt diese Schuldenflut in der Gestalt des Dollars dankbar aufgesogen und riesige Reserven gebildet. Energie braucht man schliesslich immer.

Der Wert dieser Dollars hängt jedoch ganz direkt von der Fähigkeit der USA ab, auch zu liefern. Und die ist im Keller. Im Hintergrund der Weltwirtschaft laufen deshalb – angeführt von China und Russland – schon seit einiger Zeit Bemühungen, den innerlich wertlosen Dollar als Weltwährung abzulösen, das grösstmögliche Unheil für die USA. Aus diesem Grund sind sie gegen Länder, die den Erdölhandel ausserhalb des Dollars abwickeln wollen, sehr unzimperlich vorgegangen. Irak, Libyen, Venezuela und der Iran haben die amerikanische Gegenwehr in voller Kraft zu spüren bekommen. Gegen Russland und China funktioniert diese Strategie nicht. Da braucht es einen Plan B und der bedeutet, dass auch die europäischen «Freunde» vereinnahmt und ausgebeutet werden. Es ist der verzweifelte Versuch, aus einer aussichtslosen Situation noch möglichst viel Kapital zu schlagen und es in die Grube zu schaufeln, in die man selber zu fallen droht.

Wer noch ruhig schlafen will, darf dieses Spiel nicht zu lange weiterdenken. Der Punkt, an dem nur noch reale Werte, gute Freunde, direkte Demokratie und ziemlich viel Bewusstsein weiterhelfen, rückt näher.

**Motto dieser Kolumne** ist ein Zitat von Lichtenberg: «Es ist fast unmöglich, die Fackel der Wahrheit durch ein Gedränge zu tragen, ohne jemandem den Bart zu versengen.»